



William aus (1)

In meinem Land kann jede*r alles öffentlich sagen und schreiben, was er*sie will. Journalist*innen können frei von Zensur und politischem Druck arbeiten.

Die Pressefreiheit ist bei uns durch viele Gesetze geschützt und die Medien berichten aus unterschiedlichen Perspektiven und in unterschiedlichen Sprachen.

Gewalt gegen Medienschaffende ist sehr selten; allerdings nahm zuletzt die Online-Hetze gegen Journalist*innen zu. Die Regierung hat eine Kommission mit einer umfassenden Überprüfung der Lage der Meinungsfreiheit im Land beauftragt.

Raul aus (10)

In meinem Land kann jede*r alles öffentlich sagen und schreiben, was er*sie will. Journalist*innen werden sehr schlecht bezahlt und viele Arbeitsplätze sind unsicher.

Die Pressefreiheit ist bei uns durch viele Gesetze geschützt. Problematisch ist die allgemein hohe Kriminalität. Viele Journalist*innen sind wegen ihren Berichten bedroht und/oder von Unbekannten angegriffen worden.

Zum Glück sitzt aber niemand wegen seiner*ihrer Arbeit oder Meinung im Gefängnis.

Sarah aus (11)

In meinem Land kann jede*r fast alles öffentlich sagen und schreiben, was er*sie will. Es gibt viele Gesetze, die die Pressefreiheit schützen.

Insgesamt ist das Arbeitsumfeld für Journalist*innen gut. Es gibt viele verschiedene Medien, die aus unterschiedlichen Perspektiven und Sprachen berichten, allerdings geht die Anzahl der Zeitungen mit eigener Vollredaktion zurück.

Journalist*innen, die aus extremen Perspektiven berichten (z.B. rechtsextreme), werden staatlich überwacht. In letzter Zeit gab es manchmal Angriffe auf Journalist*innen, zum Glück ist aber schon lange niemand mehr gestorben und die Polizei ermittelt gegen die Angreifer*innen.

Jamal aus (23)

Medien hier sind pluralistisch und transportieren auch die Meinungen von Opposition und Regierungskritiker*innen. Allerdings gibt es politische Versuche, den im Rundfunksektor dominierenden Staatssender stärker auf Regierungslinie zu bringen.

Der Zugang zum Internet ist bei uns unbeschränkt. Es gibt leider nicht so viele Zeitungen und Sender, die Medien sind bei uns teilweise von der Regierung kontrolliert.

Gewalt gegen Journalist*innen ist unbekannt, Drohungen und Beschimpfungen von Politiker*innen sind seltener geworden.



Stephanie aus (45)

In meinem Land kann jede*r fast alles öffentlich sagen und schreiben, was er*sie will.

Theoretisch könnte ich meine eigene Zeitung gründen, in einer Sprache oder Perspektive, auf die ich Lust habe. Allerdings hat ein Großteil der Bevölkerung den Eindruck, dass viele „Fake News“ in den Medien verbreitet werden.

Journalist*innen sind mit ständigen verbalen Angriffen konfrontiert. Seit Jahren gibt es zwischen dem Präsidenten und den Medien ein extrem feindseliges Klima.

Festnahmen, gewalttätige Übergriffe, öffentliche Verunglimpfungen und Belästigungen kommen vor.

Anna aus (89)

Seit unser aktueller Präsident und seine Partei an die Regierung gekommen sind, haben sie die Medienlandschaft Schritt für Schritt unter ihre Kontrolle gebracht.

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender wurden in einem staatlichen Medienunternehmen zusammengeführt. Die regionale Presse wurde vollständig den Besitz eines Unternehmers überführt, der mit dem Präsident sehr gut befreundet ist.

Regierungskritische und investigative Berichte finden nur noch geringe Verbreitung über Online-Portale. Mehrmals haben regierungsnahen Medien „schwarze Listen“ mit den Namen unliebsamer Journalist*innen veröffentlicht.

Mario aus (147)

In meinem Land gibt es keine Meinungsfreiheit. Man kann nicht alles öffentlich sagen oder schreiben.

Der Präsident bezieht sich häufig auf einen vermeintlichen „Medienkrieg“ gegen seine Regierung, um kritische nationale und internationale Berichterstattung zu diskreditieren.

Seine Regierung sperrt ständig Sendefrequenzen von kritischen Radio- und Fernsehsendern und veranlasst kurzfristige Abschaltungen von Internet oder Social Media.

Es gab Verhaftungen und Gewalttaten gegenüber Reporter*innen durch Polizei und Geheimdienst. Ausländische Journalist*innen werden oft festgenommen.

Daniel aus (149)

In meinem Land gibt es keine Meinungsfreiheit. Es gibt keine Gesetze, die die Pressefreiheit schützen. Journalist*innen werden politisch verfolgt und bedroht. Das Fernsehen bleibt bei uns die wichtigste Nachrichtenquelle und ist fest in staatlicher Hand.

Die Zensur im Internet ist in den letzten Jahren massiv verschärft worden. Webseiten können ohne Gerichtsbeschluss gesperrt werden, für kritische Kommentare droht aufgrund vage formulierter Anti-Extremismus-Gesetze jahrelange Haft. 5 Journalist*innen sitzen „laut offiziellen Zahlen“ wegen ihrer Arbeit in Haft.

In der letzten Zeit wurden viele Bürgerjournalist*innen & Online-Aktivist*innen von Unbekannten angegriffen. Die Polizei bedroht sie und steht fest an der Seite der Regierung.



Alena aus (154)

In meinem Land gibt es einige Gesetze, die die Pressefreiheit schützen sollen, aber keine*m ist dadurch garantiert, nicht verhaftet zu werden.

Dutzende wurden aufgrund ihrer Berichterstattung zu teils langjähriger Haft verurteilt, viele warten seit Jahren auf ihre Urteile oder wehren sich in Berufungsinstanzen gegen Haftstrafen.

Andere sind ins Ausland geflohen. Ausländische Korrespondent*innen warten mitunter monatelang auf die Verlängerung ihrer Akkreditierungen. Die einst pluralistische Medienlandschaft steht inzwischen fast vollständig unter Kontrolle der Regierung oder regierungsnaher Geschäftsleute. Im Internet werden Tausende journalistische Beiträge blockiert.

Layla aus (174)

In meinem Land kann es das Leben kosten, die eigene Meinung zu sagen. Es gibt keine Gesetze, die die Pressefreiheit und Journalist*innen schützen.

Der Präsident und seinen Angehörigen beherrschen die Medien und alle Zeitungen. Sie verbreiten ihre Propaganda in mehreren Sprachen. 14 Journalist*innen sitzen „offiziell“ in Haft.

Allein in einem Jahr sind zehn Journalist*innen ums Leben gekommen, sechs von ihnen wurden unter unklaren Umständen ermordet.

Die Geheimdienst und die Polizei greifen immer wieder Online-Aktivist*innen & Bürgerjournalist*innen an. Viele sind bis heute verschwunden und wir wissen noch nicht, wo sie sind.

Ggf. die Karten mehrere Male ausdrucken.

Ggf. die Karten mehrere Male ausdrucken.